

## Projektbeschreibung

### **Geschichte der Landwirtschaft in Alfter**

Das Haus der Alfterer Geschichte ist ein Heimatmuseum der besonderen Art. Es wird getragen vom Förderverein Haus der Alfterer Geschichte e.V., der in jahrelanger ehrenamtlicher Arbeit das ehemalige Pfarr- und Jugendheim der katholischen Kirchengemeinde Alfter saniert und für seine Zwecke hergerichtet hat.

Das Haus der Alfterer Geschichte bietet keine statische Ausstellung historischer Gegenstände, sondern will mit thematisch wechselnden Ausstellungen die Besonderheiten der Geschichte von Alfter lebendig machen und sie den Bürgerinnen und Bürgern des Ortes, insbesondere auch den Kindern nahebringen. Dabei ist es immer unser Anliegen, Geschichte „zum Anfassen“ zu präsentieren. Wenn man selber bestimmte Tätigkeiten ausprobieren kann - mit Federkiel und Tinte schreiben, Wäsche auf dem Waschbrett waschen, ... - ist es oft leichter, sich in andere Zeiten zurückzusetzen. Der Einsatz von Medien mit Bild- und Tonmaterial hilft, die Rahmenbedingungen für das Leben von Menschen nachzuvollziehen.

Zur Geschichte von Alfter gehört untrennbar die Landwirtschaft. Alfter war bis in die jüngste Zeit ein Bauerndorf, in dem die Menschen von und mit der Landwirtschaft lebten. Nicht von ungefähr verweist die erste urkundliche Erwähnung des Ortes von 1067 auf Weinberge in Alfter.

Über Jahrhunderte hinweg blieben die Bodenbearbeitung und die dafür genutzten Werkzeuge fast unverändert. Erst im Spätmittelalter wurden sie verbessert, z.B. Holz durch Eisen ersetzt und die Handhabung erleichtert, doch das Prinzip war immer noch das gleiche, das praktisch bis Anfang des 20. Jahrhunderts unverändert weiter bestand. Erst der großflächige Einsatz von Traktoren hat die landwirtschaftliche Arbeit revolutioniert.

Das Haus der Alfterer Geschichte verfügt über eine ganze Reihe von alten und sehr alten landwirtschaftlichen Geräten, die es der Öffentlichkeit zugänglich machen möchte. Sie sollen im Garten des Hauses präsentiert werden. Dieser Garten wurde ebenfalls in den letzten Jahren neugestaltet. Ein Sitzrondell wurde angelegt und ein Unterstand nach altem Vorbild hergestellt. Im vergangenen Jahr wurde ein kleines Fachwerkhaus hinzugefügt. (siehe Foto Gesamtansicht Garten). Der Garten selbst wird zunehmend ein Treffpunkt für Jung und Alt, für Sportler, Vereinsaktivitäten usw. Um die landwirtschaftlichen Geräte dort „in Szene“ zu setzen, sind mehrere Schritte notwendig:

1. Die vorhandenen Geräte müssen sortiert, katalogisiert und zeitlich zugeordnet werden. Ihre Funktionsweise muss beschrieben werden.
2. Die Geräte sind teilweise stark restaurierungsbedürftig. Sie müssen zudem „wetterfest“ behandelt werden, um dauerhaft im Außengelände aufgestellt werden zu können.
3. Im Garten sind Stellflächen herzurichten und zu befestigen, auf denen die Geräte standsicher untergebracht werden können.
4. Hinweistafeln und Erläuterungen müssen erstellt werden.

Die Umsetzung des Projektes ist mit Kosten verbunden, die der Förderverein derzeit kaum aufbringen kann, insbesondere da in den vergangenen eineinhalb Jahren pandemiebedingt

unser Haus weitgehend geschlossen bleiben musste und unser Spendenaufkommen entsprechend gering ausfiel. Zwar werden die Arbeiten an diesem Projekt im Wesentlichen ehrenamtlich durchgeführt werden, aber es ist Material zu beschaffen, wie z.B. Platten zur Befestigung der Stellflächen, es sind ggfs. Maschinen zur Bearbeitung der Geräte zu leihen und es sind Hinweistafeln und Schilder wetterfest zu bedrucken. Ein Beispiel, wie die Gestaltung aussehen kann, bietet unsere erste genutzte Abteilung im Unterstand (siehe beigefügtes Foto zur Geschichte des Weinanbaus und der Scherenschleifer).

Wir gehen derzeit von einem Kostenaufwand von 3.000 bis 4.000 € für die Umsetzung des Projektes aus. Jede finanzielle Unterstützung bringt uns dem Ziel schneller näher.